

BIRKHAUSER



Baubiologie

Kriterien und architektonische Gestaltung

Nurgül Ece



Das Almrefugio entstand durch die Konversion eines alten Heustadels mit Kuhstall in ein Vier-Sterne-Hotel. Der Bestandsbau wurde umweltbewusst und nachhaltig unter Verwendung von natürlichen und ökologischen Baustoffen umgebaut.



Lageplan, Maßstab 1:2000

Almrefugio Neumarkt in der Oberpfalz, Deutschland



Das Almrefugio, im Ortsteil Höhenberg von Neumarkt in der Oberpfalz gelegen, entstand durch die Konversion eines alten Heustadels mit Kuhstall in ein Vier-Sterne-Hotel. Berschnelder + Berschnelder Architekten bauten den Bestandsbau, den Prioritäten der Bauherren entsprechend, umweltbewusst und nachhaltig unter Verwendung von natürlichen und ökologischen Baustoffen um. Das Hotel ist nun auf zwei Ebenen organisiert. Im Obergeschoss sind die Gästezimmer untergebracht, wobei einige Zimmer mittels Empore den Luftraum des Daches nutzen, und so ein großzügiges Galeriegeschoss ermöglichen. Im Erdgeschoss befinden sich die Rezeption und eine kleine Bar sowie ein barrierefrei zugängliches Apartment.

Nach einer schonenden Reinigung der Holzstruktur, der diese ohne Zerstörung wahr, entschied das Architektenteam, die Oberflächen unbehindert zu belassen. Der Holzbau des Bestands bleibt so im Original erhalten, es wurde lediglich an den erforderlichen Stellen ausgewechselt und verstärkt. Dank der neuen Aufdachkonstruktion bleibt der Dachstuhl erlebbar. Im Erdgeschoss wurde das Bruchsteinmauerwerk vom vorhandenen Putz befreit und gereinigt, und lediglich die Fugen mit Kalkmörtel verfestigt. Es finden sich nicht nur bauliche Zeugen der Vergangenheit in dem ungenutzten Gebäude, auch ehemalige Futtertröge oder Tränken werden auf den Zimmern wiederverwendet. Im Luftraum der Treppe schwebt ein alter Heukran, und die vormalige Nutzung als Kuhstall wird durch ein Panoramabild an der Flurdecke verdeutlicht. Da viele Einbauten von lokalen Schreibern

handwerklich gefertigt sind, konnten auch Gusseisenelemente der alten Scheune als Griffe an Möbeln, Türen und Fenstern in die neue Ausstattung übernommen werden. Neu eingebrachte Materialien sind nach dem Prinzip der Natürlichkeit und Ökologie ausgewählt. Die neue Dachkonstruktion über dem Bestandsdachstuhl ist innenseitig mit einer Dreischichtplatte aus Fichte beplankt, die mit einer Leinöllasur diffusionsoffen belassen ist. Dahinter ist das neue Dach mit Steinwolle gedämmt.

Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen haben in der Regel eine bessere Ökobilanz und ein besseres Feuchtegleichsverhalten. So wurde außenseitig eine diffusionsoffene Holzfaserdämmplatte verwendet. Das gute thermische Verhalten des Naturdämmstoffes ist hier auch für den Hitzeschutz im Sommer ein Vorteil. Die Böden der Hotelzimmer sind mit wohngesund zertifiziertem, massivem Eichenparkett ausgelegt, der naturgölt ausgeführt ist. Das Ölen mindert die Offenporigkeit, erhöht jedoch die Widerstandsfähigkeit des Bodenbelags, was hier der Nutzung als Hotelbetrieb geschuldet ist.

Im Empfangsbereich im Erdgeschoss kamen ausrangierte gesäuberte und geseifte Bahnschwellen, die zuvor nach belastenden Stoffen untersucht und für schadstofffrei befunden wurden, als Eichenmassivparkett zum Einsatz. Dabei zeugt die vorhandene Optik mit Schwund- und Windrisen noch vom alten Gebrauch. Auf weiteren Böden sind Sumpfkalkspachtelungen ausgeführt.